

BiodiversitätsCheck auf dem Friedhof der Ev.-luth. Kirchengemeinde Haspe

- Ergebnisse der Begehung vom 11.05.2023 -



Aktuelle Situation, Maßnahmen, Grundlagen für die Evaluation

26. September 2023

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Vorwort

Dieser Bericht zeigt Ihnen die Ergebnisse der Begehung des Friedhofs der Evangelischen Kirchengemeinde Haspe im Rahmen des Projektes „BiodiversitätsCheck auf kirchlichen Friedhöfen“. Damit Sie die vielen Informationen einfach erreichen können, finden Sie hier Stichworte zum Anklicken:

[Informationen zu Bezugsquellen, Pflanzempfehlungen etc.](#)

[Karte mit Maßnahmenvorschlägen](#)

[Maßnahmenkatalog mit Vorschlägen für Ihre Planung](#)

[Kontakt zur Biologischen Station Hagen](#)

Eine Bitte haben wir: Bevor Sie Maßnahmen beauftragen, schreiben Sie uns bitte kurze eine E-Mail an Bick@ekvw.de. Viele Dank! Jetzt wünschen wir Ihnen viel Erfolg und Freude bei Ihren Arbeiten rund um die biologische Vielfalt!

Zusammenfassung & Fazit

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Haspe (Evangelischer Kirchenkreis Hagen) nimmt mit ihrem Friedhof am Projekt „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden, Schwerpunkt Friedhöfe“ teil. Das Projekt wird vom Bundesamt für Naturschutz im Rahmen des Bundesprogrammes „Biologische Vielfalt“ gefördert und zusammen mit dem Erzbistum Köln und der Landeskirche Hannovers durchgeführt. Generell gilt der Rückgang der Artenvielfalt neben dem Klimawandel als das gravierende Umweltproblem. Wesentliches Ziel des Projektes ist es deshalb, die biologische Vielfalt auf kirchlichen Friedhöfen zu erhöhen und im Siedlungsraum zu steigern. Im Rahmen eines BiodiversitätsChecks wurde auf dem Friedhof die aktuelle Situation der biologischen Vielfalt erfasst. Die Begehung fand mit dem Friedhofsverwalter, Vertreter:innen der Kirchengemeinde, der Biologischen Station Hagen und der Landeskirche statt. Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung sollen die Ergebnisse und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt vorgestellt werden. Welche Maßnahmen letztlich umgesetzt werden sollen, entscheiden Friedhofsleitung bzw. Presbyterium eigenständig. Die Maßnahmen sollen möglichst mit Ehrenamtlichen umgesetzt werden. Begleitend wird eine Fortbildung zu Schöpfungsbotschafter:innen angeboten, an der mehrere Interessierte teilnehmen können, um in der Kirchengemeinde als Multiplikator:innen zu wirken. Das Spannungsfeld zwischen Erhalt der biologischen Vielfalt/Naturschutz, Wünschen der Friedhofsnutzer:innen und Verkehrssicherungspflicht wird durch die Verantwortlichen des Friedhofs bzw. der Kirchengemeinde bereits jetzt umfassend bearbeitet. Hervorzuheben sind auch die verschiedenen Maßnahmen, um den Bekanntheitsgrad des Friedhofs zu erhöhen (z.B. Friedhofscafé, Weg der Erinnerung, Gemeindebrief Hasper Salz). Unterschiedliche Bildungsmaßnahmen sollen auf das Thema biologische Vielfalt in der Öffentlichkeit hinweisen und Friedhofsnutzer:innen darüber informieren.

Folgende Übersicht nennt exemplarisch Maßnahmenvorschläge:

Erhalt wertvoller Strukturen: Magerwiese, Baumbestand, Trockenmauer

Erhöhung der Artenvielfalt durch zusätzliche Maßnahmen: Entwicklung von Rasenflächen, Aufstellung von Insektentischhilfen, Anlage Benjeshecke

Bildungsmaßnahmen: Actionbound (digitale Schnitzeljagd, speziell für Jugendliche), Beschilderung (Erläuterung der Maßnahmen), verschiedene Zählaktionen (Vögel/Insekten/Fledermäuse)

Im [Anhang](#) stehen Bezugsquellen und weitere Dokumentationen (z. B. Artenlisten mit Pflanzempfehlungen für die ökologische Grabbepflanzung).

Titelblatt

Eine artenreiche Magerwiese mit vielen Margeriten, Feld-Hainsimse und zahlreichen weiteren Arten ist ein wertvoller Lebensraum für viele Insekten. Foto: Carina Völker.



Inhalt

Einleitung	5
Methodik.....	6
Darstellung der aktuellen Situation und Maßnahmenvorschläge.....	7
Bildungsmaßnahmen.....	14
Beteiligung von Ehrenamtlichen und verschiedenen Gruppen bei der Umsetzung von Maßnahmen.....	14
Impressum	15
Anhang: Bezugsquellen und weitere Dokumentationen.....	16



Einleitung

Neben dem Klimawandel gilt der Rückgang der biologischen Vielfalt als das gravierende Umweltproblem. Manche Wissenschaftler stufen den Verlust der Artenvielfalt sogar als noch problematischer ein. Was können wir als Evangelische Kirche für den Erhalt der biologischen Vielfalt tun? Friedhöfe der Kirchengemeinden bieten schon jetzt viel Platz für Natur im Siedlungsraum. Oft können sie noch weiter aufgewertet werden. Mit dem Projekt „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden“ und dem Schwerpunkt Friedhöfe gibt es eine gute Möglichkeit, diese Potenziale zu fördern. Fachleute von Landeskirche und Biologischer Station vor Ort führen gemeinsam mit dem Friedhofspersonal und weiteren Interessierten einen BiodiversitätsCheck durch. Dabei werden Maßnahmen vorgeschlagen. Welche Maßnahmen tatsächlich zur Umsetzung kommen, entscheiden Friedhofsleitung und Presbyterium eigenständig. Die Maßnahmen sollen möglichst mit Ehrenamtlichen umgesetzt werden. Für die Maßnahmenumsetzung wird im Rahmen des Projektes eine finanzielle Unterstützung angeboten. Weiterhin wird eine Fortbildung zu Schöpfungsbotschafter:innen angeboten, an der mehrere Interessierte teilnehmen können. Ziel ist, dass sie in der Gemeinde dann als Multiplikator:innen wirken. Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Haspe beteiligt sich mit ihrem Friedhof am Projekt. Folgender Bericht fasst die Ergebnisse der Begehung zusammen und nennt Maßnahmenvorschläge. Im [Anhang](#) finden Sie Bezugsquellen und weitere Dokumentationen (z. B. Artenlisten für Pflanzempfehlungen zur ökologischen Grabbepflanzung).

Methodik

Der BiodiversitätsCheck erfolgte am 11.05.2023 mit Vertreter:innen der Landeskirche, Biologischer Station (Hagen), Friedhofsverwalter sowie der Kirchengemeinde. Als Grundlage diente ein Erfassungsbogen, der im Rahmen des Projektes entworfen wurde. Die Erfassung dauerte ca. 3 Stunden (inkl. Vorbesprechung). Es handelte sich um eine stichprobenhafte Begehung, bei der ausgewählte Bereiche erfasst wurden. Lagegenaue Maßnahmenvorschläge sind in einer Karte dargestellt (s. Anhang).

Lage des Friedhofs der Ev.-luth. Kirchengemeinde Haspe



Abbildung 1: Lage des Friedhofs der ev.-luth. Kirchengemeinde Haspe (Büddinghardt 2a, 58135 Hagen)

Darstellung der aktuellen Situation und Maßnahmenvorschläge

Wertvolle Strukturen für den Erhalt der biologischen Vielfalt und Maßnahmenvorschläge

Gehölze

- Es sind viele ältere Laubbäume vorhanden (u.a. Blutbuchen, Birken), die eine wichtige Funktion für Insekten haben. Vereinzelt kommen Koniferen vor, die nur wenig Nahrung für Insekten bieten. Bemerkenswert ist eine alte Hecke am Westrand des Friedhofs, die aus einheimischen Gehölzen (z.B. Hainbuche, Eibe, Spitzahorn) besteht und eine wichtige Funktion für verschiedene Tiere hat.
- **Maßnahme:** Erhalt des Gehölzbestandes. Manche Vogelarten (u.a. Winter-Goldhähnchen, Fichtenkreuzschnabel) sind auf Nadelbäume angewiesen bzw. profitieren von diesen. Das gilt auch für zahlreiche Pilzarten, die eine Lebensgemeinschaft mit Nadelbäumen bilden. Die Eibe liefert mit ihrem roten Samenmantel (Arillus) wichtige Vogelernährung. Daher können auch einzelne Koniferen nachgepflanzt werden.

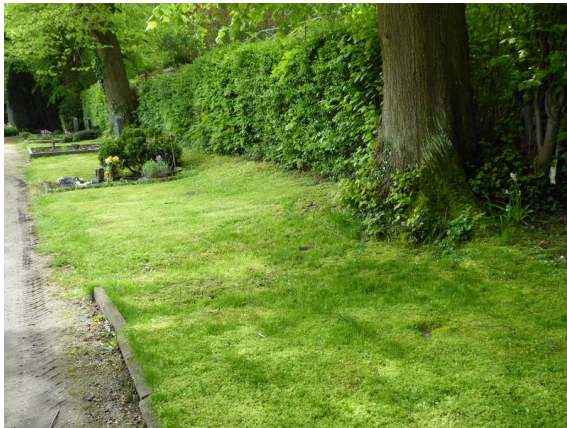


Abbildung 2: Vielfältiger Gehölzbestand auf dem Evangelischen Friedhof Hagen-Haspe (11.05.2023, Fotos: Carina Völker)

Es gibt bereits Pläne, im südlichen Teil des Friedhofs auf Rasenflächen Obstbäume zu pflanzen. Hierfür kommen insbesondere alte, hochstämmige Sorten in Betracht. Wenn zukünftig weitere Gehölze nachgepflanzt werden, eignen sich u.a. folgende einheimische Arten:

Vorschläge für einheimische Laubgehölze (Höhe der Gehölze: ca. 5-15 m, Eichen, Hainbuchen und Linden höher)

Art	Besonderheiten
Felsenbirne (<i>Amelanchier ovalis</i>)	blüht im Frühjahr, schöne Laubfärbung im Herbst, Früchte bieten Nahrung
Holzapfel (<i>Malus sylvestris</i>)	blüht im Frühjahr, Früchte bieten Nahrung für Vögel im Winter
Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>)	Beeren leicht giftig, wichtige Vogelernährung
Sommer- und Winterlinde (<i>Tilia platyphyllos</i> , <i>Tilia cordata</i>)	Liefern wichtige Nahrung für Insekten (Pollen/Nektar)
Salweide (<i>Salix caprea</i>)	blüht früh im Jahr (Spätwinter/Vorfrühling), wichtige Nahrungsquelle für Insekten
Vogelkirsche (<i>Prunus avium</i>)	Blüten und Früchte für verschiedene Tiere wichtig
Kirschpflaume (<i>Prunus cerasifera</i>)	Blüten und Früchte für verschiedene Tiere wichtig
Feld-Ahorn (<i>Acer campestre</i>)	Nahrung für verschiedene Tiere (u.a. Blätter)
Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>), auch als Säulenform	wichtige Vogel- und Kleinsäugerwinterernährung, regionaltypisch in Niederwäldern, Nachteil: Eichenprozessionsspinner, daher einzeln und randlich
Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), auch als Säulenform	für den Boden gut geeignet, nicht so große, beschattende Kronen wie Rotbuchen



Totholz

- Einzelne Baumstümpfe stellen bereits jetzt einen wichtigen Lebensraum für verschiedene Tier- und Pilzarten dar.
- Maßnahmen: Totholzstandorte sollten unter Beachtung der Verkehrssicherungspflicht und gestalterischer Aspekte weiter gefördert werden. Falls Bäume im Randbereich des Friedhofs absterben, sollten diese nicht gefällt, sondern auf 3–4 m Höhe abgesägt werden. So entsteht ein Habitat für Vögel und Insekten. Baupilze können sich ansiedeln, die wiederum Insekten einen wichtigen Lebensraum bieten (Abbildung 3). Weiterhin könnte eine kleine Benjeshecke am nördlichen Rand des Friedhofs angelegt werden. Sie besteht aus aufgeschichteten Zweigen und kann sich im Laufe mehrerer Jahre zu einem wertvollen Lebensraum für verschiedene Tierarten entwickeln. Besonders Dornenzweige eignen sich hierfür. Eine Benjeshecke könnte gemeinsam mit Jugendlichen bzw. Konfirmanden/innen errichtet werden. Dazu würde sich grundsätzlich ein Bereich am Rand des Friedhofs eignen.

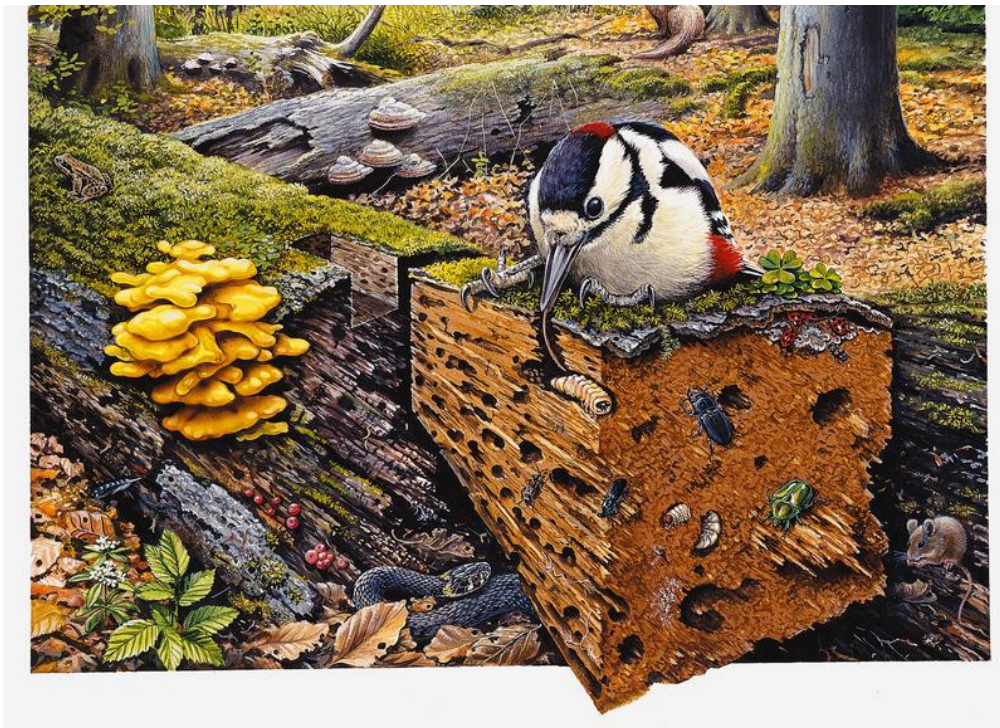


Abbildung 3: Totholz und seine vielfältigen Funktionen im Naturhaushalt (oben, mit freundlicher Genehmigung von Harro Maass). Einzelne Baumstümpfe dienen als Lebensraum für verschiedene Tiere und Pilze (unten, Fotos: Gunnar Waesch).

Rasenflächen

Auf dem Friedhof befinden sich unterschiedlich große Rasenflächen, die oft kräuterreich sind. Es kommen verschiedene Arten vor, die nährstoffarmen Boden anzeigen. Besonders artenreich ist eine Fläche an einem Columbarium, das sich etwa am Südwestrand des Friedhofs befindet. Dort kommen u.a. das Kleine Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*), Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*) und Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*) vor. Grundsätzlich sind Wiesen und Rasenflächen durch den Menschen entstanden und können langfristig auch nur durch Nutzung erhalten werden. Sie müssen also gemäht oder beweidet werden, andernfalls entwickeln sie sich allmählich zu Wald. Wiesenpflanzen sind an die regelmäßige Nutzung angepasst. Eine wichtige Eigenschaft dafür ist, dass Wiesenpflanzen fast ausschließlich mehrjährig sind. Es handelt sich somit um Stauden, die die Nutzung vertragen. Generell vertragen Gräser häufigen Schnitt besser als Kräuter. Während eine Rasenfläche etwa alle zwei Wochen gemäht wird, ist das bei Wiesen nur zwei- bis dreimal im Jahr der Fall. Wird weniger gemäht, können Wiesenpflanzen vermehrt blühen und sich ausbreiten. Neben der Nahrung für Insekten sind es auch Strukturen wie Pflanzenstängel, die für verschiedene Tiere wichtig sind. Zu diesen vielfältigen Aufgaben gibt Abbildung 4 einen Überblick.

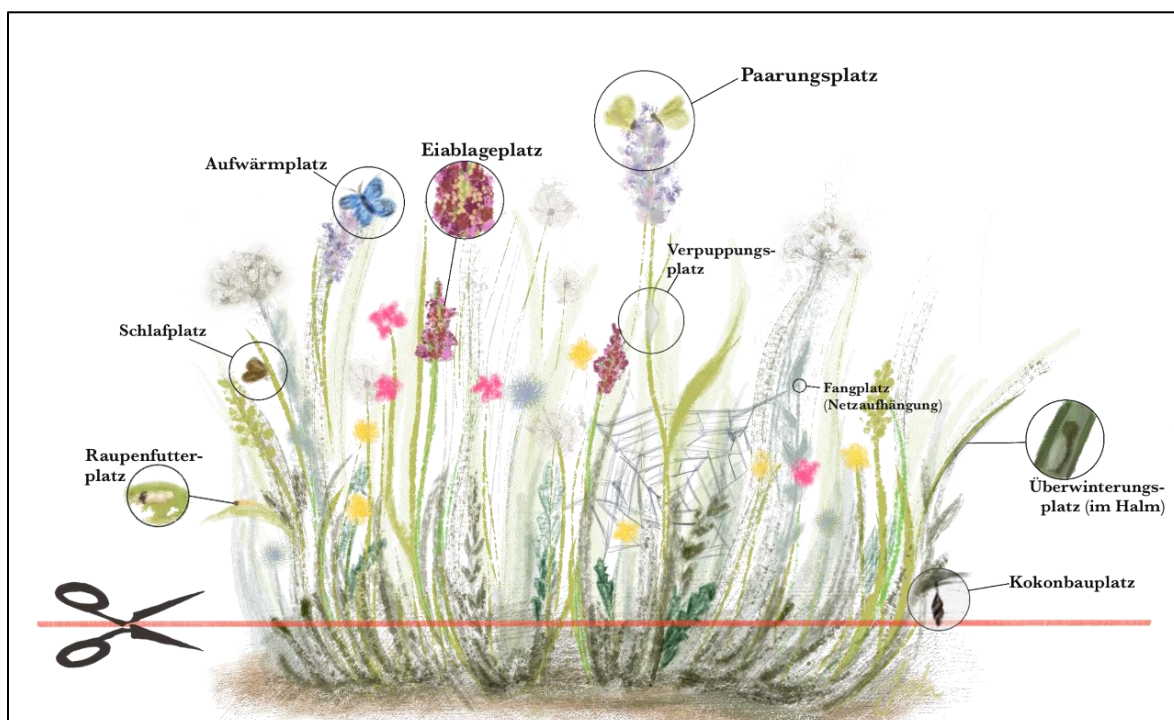


Abbildung 4: Die Wiese ist im Vergleich zu einer Rasenfläche ein Lebensraum mit vielfältigen Futterquellen und Lebensstätten für Tiere (schematische Darstellung, Johanna Rohloff).

- Maßnahmen

Die oben beschriebene Teilfläche an einem Columbarium sollte nur noch 2-3mal im Jahr gemäht werden (s. Karte im Anhang). Weitere Rasenflächen sollten zumindest in Teilbereichen nur noch maximal 4-5 mal im Jahr gemäht und das Mahdgut sollte wie bisher abgeräumt werden. Kräuter, die oftmals bereits in den Rasenflächen vorkommen, können sich so entwickeln. Zusätzlich sollte ein schmaler Streifen (ca. 3 x 10m) nur noch einmal im Jahr gemäht werden, damit hier Überwinterungsmöglichkeiten für Insekten entstehen. Sollte sich auch nach Verringerung der

Schnitthäufigkeit zeigen, dass der Anteil der Wiesenkräuter gering ist, könnten diese Arten nach vorheriger Bodenbearbeitung mit einem Vertikutierer gezielt ausgesät werden. Hierzu sollte ausschließlich Regio-Saatgut verwendet werden. Zu empfehlen ist Saatgut der Firma Rieger-Hofmann, das regional produziert wird (s. Anhang).



Abbildung 5: Blühende Margeriten und Gamander-Ehrenpreis (links oben), Blätter vom Kleinen Habichtskrautes (rechts oben), Blätter der Wiesen-Margerite und Feld-Hainsimse (links unten), Spitzwegerich (rechts unten). Fotos: Carina Völker (11.05.2023).

In verschiedenen Bereichen könnten auf den Rasenflächen Insektennisthilfen aufgestellt werden. Der Bereich am Columbarium würde sich hierfür besonders eignen. Es sollte geprüft werden, ob diese mit Jugendlichen und Unterstützung durch einen Tischler gebaut werden könnten. Sollte das nicht möglich sein, könnten Modelle der GNU (Gemeinschaft für Natur- und Umweltschutz, Gütersloh) erworben werden. Grundlegende Informationen zum Bau von Insektennisthilfen liefert ein Faltblatt des Fachbereichs Umweltschutz der Stadt Gütersloh (<https://bit.ly/3rPKAAX>). Wichtig ist z.B. die Ausrichtung der Insektennisthilfen in südöstliche Richtung und die Verwendung von hartem Holz (z.B. Eiche).

Nahrung für Insekten im Frühjahr

Verschiedene Zwiebelpflanzen (z.B. Narzissen, Blausterne, Schneeglöckchen, Elfenkrokus, Wildtulpen) können im Frühjahr wichtige Nahrung für Insekten liefern. Hierfür eignen sich artenarme Rasenflächen oder Gebüsch. Dort können z.B. Winterlinge oder Buschwindröschen gepflanzt werden.

Wasser

In trockenen und heißen Sommern ist es wichtig, Insekten und weiteren Tieren Wasser als Lebensgrundlage zur Verfügung zu stellen. Hierzu eignen sich z.B. kleine Schalen, die von aufmerksamen Friedhofsbesucher:innen im Sommer regelmäßig mit Wasser aufgefüllt werden.

- Maßnahmen: Flache Schalen aufstellen. Um zu verhindern, dass Tiere ertrinken, sollte eine Ausstiegshilfe platziert werden (z.B. schmale, kleine Bretter oder Steine). Hierfür könnten auch alte Grabsteine umgearbeitet werden.

Trockenmauer

Eine ca. 30 m lange Trockenmauer befindet sich am Nordostrand des Friedhofs. Sie stellt grundsätzlich einen Lebensraum für Tiere und Pflanzen dar. Sie sollte in ihrem jetzigen Zustand erhalten werden und kann mit einer einfachen Maßnahme aufgewertet werden: Wildbienen, die alle wärmeliebend sind, zahlreiche Kleintiere und viele typische Mauerpflanzen werden gefördert, wenn der sehr dichte Bewuchs zurückgeschnitten wird. Bislang ist nur ein kleiner Teil der Mauer sichtbar.

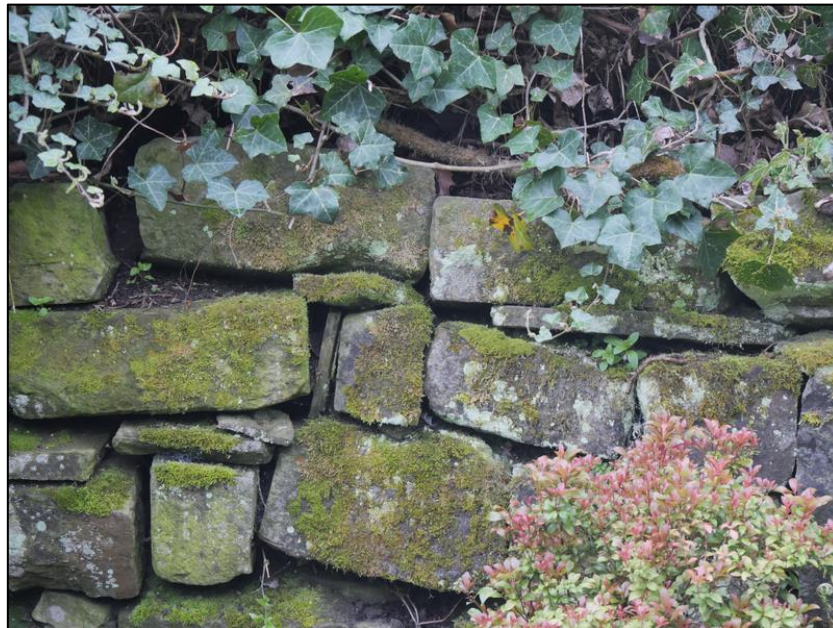


Abbildung 6: Trockenmauer auf dem Friedhof in Hagen-Haspe als Lebensraum für Moose und Flechten. Häufig ist das Zypressen-Schlafmoos. Foto: Gunnar Waesch (11.05.2023).

Fledermauskästen und Nisthilfen für Vögel

An älteren Bäumen könnten Fledermauskästen aufgehängt werden, um dieser bedrohten Artengruppe Quartiere zu bieten. Im Siedlungsbereich ist oft die Zwergfledermaus am häufigsten. Auch weitere Nistkästen für Vögel könnten aufgehängt werden.



Abbildung 7: Nistkasten auf dem Friedhof in Hagen-Haspe. Foto: Gunnar Waesch (11.05.2023).

Außenbeleuchtung

Für den Schutz von Insekten und weiteren Tieren sollte die Außenbeleuchtung (sofern geplant/vorhanden) auf Insektenverträglichkeit geprüft wird (ideal sind Leuchtmittel mit möglichst warm/weißer Lichtfarbe, Farbtemperatur max. 2700 Kelvin).

Weitere Ideen für den Friedhof

Es gibt bereits viele durchdachte Ideen, um die Bevölkerung auf den Friedhof aufmerksam zu machen. Sie bieten direkt bzw. indirekt auch die Möglichkeit, auf das Thema biologische Vielfalt hinzuweisen.

- Friedhofscafé
- Ein Garten der Erinnerung soll nördlich der Kapelle angelegt werden. Gewünschte Elemente sind Trockenmauer, Wasserbecken, Brunnen- fließendes Wasser, heimische Bäume und Büsche. Er soll eine Gedenkmöglichkeit für entfernt Begrabene und Angehörige von Seebestatteten bieten
- Im Jahr 2023 gab es zur Passionszeit einen Weg der Erinnerung mit verschiedenen Themen bzw. Stationen: Zwangsarbeiter, Taufe, verstorbene Haustiere (Geschichte der Regenbogenbrücke)

Informationen zur Grabbepflanzung

Bei der Begehung wurde deutlich, dass seitens der Friedhofsnutzer/innen ein großes Interesse an Informationen zur insektenfreundlichen Bepflanzung von Gräbern besteht. Bei der Auswahl sollten insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- insektenfreundlich
- unempfindlich gegen Wärme und Trockenheit

- möglichst einheimisch
- Blütenreichtum

Positive Beispiele sind Dost, Fette Henne, Thymian und verschiedene Kräuter (z.B. Lavendel, Rosmarin). Nicht zu empfehlen sind z.B. Geranien, Begonien, Petunien. Gefüllte Blüten sind generell ungünstig für Insekten. Die Blüten sind zwar oftmals groß und auffällig, bilden aber keinen Nektar und Pollen. Insekten werden angelockt, finden aber keine Nahrung und vergeuden somit Energie. Eine Dauerbepflanzung ist der Saisonbepflanzung vorzuziehen. Die Dauerbepflanzung dient auch der Abfallreduzierung (weniger Pflanztöpfe) und dem Schutz von Ressourcen, da nicht jedes Jahr neue Pflanzen kultiviert werden müssen.

Viele weitergehende Hinweise liefert eine Broschüre der Landeskirche Hannovers (s. Anhang).

Bildungsmaßnahmen

- Actionbound (digitale Schnitzeljagd)
- Beschilderung (Erläuterung der Maßnahmen)
- Verschiedene Zählaktionen (Vögel/Insekten/Fledermäuse)
- Patenschaft für Bäume

Beteiligung von Ehrenamtlichen und verschiedenen Gruppen bei der Umsetzung von Maßnahmen

- Unterstützung durch Mitglieder des Friedhofsausschusses
- CVJM
- Arbeit mit Kindergärten: Pflanzung von Blumenzwiebeln
- Baumpflanzaktion
- Konfirmanden/innen



Impressum

Autor:in des Berichtes

Dr. Gunnar Waesch, Carina Völker, Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen

bick@ekvw.de

Gunnar.Waesch@kircheundgesellschaft.de

Carina.Voelker@kircheundgesellschaft.de

Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Bildnachweis

Fotos: Carina Völker/Gunnar Waesch

Abbildung 3 (Totholz als Lebensraum): Harro Maass

Abbildung 4 (Vergleich Rasenfläche/Wiese, schematische Darstellung): Johanna Rohloff

Lizenz für das Luftbild und den Kartenausschnitt

<https://www.land.nrw.de/pressemitteilung/amtliche-daten-koennen-ohne-einschraenkungen-genutzt-werden>

<https://www.govdata.de/dl-de/zero-2-0>



Anhang: Bezugsquellen und weitere Dokumentationen

BiCK-Projektseite

<https://www.kircheundgesellschaft.de/projekte/biodiversitaetscheck-auf-kirchlichen-friedhoefen/>

Merkblätter im BiCK-Projekt

<https://www.kircheundgesellschaft.de/projekte/biodiversitaetscheck-auf-kirchlichen-friedhoefen/merkblaetter-fuer-die-bewerbung-zur-teilnahme/>

Kontakt zur Biologischen Station Hagen

Ralf Blascheck, [Team – Biologische Station Hagen \(biostation-hagen.de\)](http://biostation-hagen.de)

Regio-Saatgut (Rieger-Hofmann GmbH)

<https://www.rieger-hofmann.de/>

Bau von Nisthilfen für Insekten (Fachbereich Umweltschutz, Stadt Gütersloh)

<https://bit.ly/3rPKAAX>

Bezugsquellen für Nisthilfen

Hasselfeldt: <https://www.nistkasten-hasselfeldt.de/>

Schwegler: <https://www.schwegler-natur.de/>

Liste mit insektenfreundlichen Pflanzen (Fachbereich Umweltschutz, Stadt Gütersloh)

https://www.guetersloh.de/de-wAssets/docs/fachbereich-31-umweltschutz/natur-und-artenschutz/Pflanzenliste_Stand_2021.pdf

Hecken (Information der Landeskirche Hannovers)

https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoeft/Arbeitshilfe_Hecken.pdf-07ad46fd02ed64fc3a02odd9e6ccc8f2.pdf

Zwiebeln und Knollen (Information der Landeskirche Hannovers)

https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoeft/Arbeitshilfe_Zwiebel--10-.pdf-183524f7c5f34d1a6cd1ce1f75671e1f.pdf

Pflanzpläne zur Grabgestaltung (Information der Landeskirche Hannovers)

https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/umweltschutz/2_Biologische-Vielfalt/1_Friedhoeft/Pflanzpl-auml-ne-Mustergr-auml-ber-Sonne-und-Halbschatten.pdf-46277eedcae7babf20f6231d12c33b95.pdf

Informationen zu Wildbienen vom Eugen Ulmer-Verlag

www.Wildbienenwelt.de



Pflanzen der Bibel und des Korans

<https://www.bfn.de/sites/default/files/BfN/service/Dokumente/skripten/skript448.pdf>

Informationen zum Actionbound

<https://de.actionbound.com/>

Pilze an Totholz

MÖLLER, G. (o. Jahresangabe): Erfassung der Holzpilze in ausgewählten Untersuchungsflächen. – Gutachten im Auftrag des NABU Saarland für das Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ im Rahmen des Bundesprogrammes biologische Vielfalt. https://wertvollerwald.nabu-saar.de/fileadmin/Wertvoller_Wald/PDF-Downloads/Endbericht_Holzpilze.pdf. 61 S.

Karte mit Darstellung der Maßnahmenvorschläge/wertvoller Strukturen und Arten (Friedhof der Ev.-luth. Kirchengemeinde Haspe)



Anmerkung: Die Breitblättrige Stendelwurz ist auf dem Friedhof häufig. Die Karte zeigt exemplarisch zwei Vorkommen.



Maßnahmenkatalog Friedhof Hagen-Haspe (Angaben zu Kosten und Zeitrahmen nur ansatzweise möglich. Die Tabelle soll Ihnen als einfache Planungshilfe dienen. Die hier aufgeführten Maßnahmen sind entsprechend der Vorgaben im BiCK-Projekt förderfähig, s. Merkblatt [Finanzierung](#))

Ziel	Maßnahme	Lagebeschreibung	Kosten (geschätzt)	Zeitrahmen	Einbindung Ehrenamtliche
Wiesenspflanzen fördern, Nahrung und Strukturen für Insekten schaffen	Teile der Rasenflächen seltener mähen (ideal ist ein Mosaik aus gemähten und ungemähten Bereichen), Mahdgut möglichst abräumen.	u.a. nördlich des Columbariums am Südrand	Keine zusätzlichen Kosten	fortlaufend	Zählaktion Insekten
Strukturen für Insekten schaffen	Schmalen Streifen stehenlassen bzw. nur einmal mähen	s.o.	s.o.	s.o.	
Nahrung für Insekten im Frühjahr bereitstellen	Pflanzung von Blumenzwiebeln in (artenarmen) Rasenflächen bzw. Waldpflanzen in schattigen Bereichen, auf der Fläche Blausterne, Traubenhyazinthen, Schneeglöckchen, Krokusse, in schattigen Bereichen Buschwindröschen: generell frühe Sorten		ca. 500 Euro	2023	Pflanzaktion mit Ehrenamtlichen/Konfirmand:innen
Totholz als Lebensraum für Tier- und Pilzarten fördern	Erhalt stehendes Totholz, ggf. um mehrere Meter absägen		s.o.	s.o.	Vorstellung bei öffentlicher Führung
Lebensraum für Kleintiere schaffen	Anlage einer Benjeshecke	Randbereich des Friedhofs		ab 2023	Durchführung der Aktion mit Konfirmanden/innen



Ziel	Maßnahme	Lagebeschreibung	Kosten (geschätzt)	Zeitraumen	Einbindung Ehrenamtliche
Brutmöglichkeiten für Vögel schaffen	Anbringung von weiteren Nisthilfen an Bäumen prüfen				Kontrolle der Nisthilfen auf Belegung
Schutz von Fledermäusen	Anbringung von Fledermauskästen an Bäumen prüfen				
Wasser für Tiere bei trockener Witterung bereitstellen /vor dem Ertrinken bewahren	Kleine Wasserschalen aufstellen/Ausstiegshilfe platzieren				
Grabpflanzung ökologischer gestalten	Informationen für Friedhofsnutzer/innen bereitstellen				
Insekten vor künstlichem Licht schützen, falls Lichtquelle vorhanden/geplant	Leuchtmittel mit max. 2.700 Kelvin verwenden				

